

Tausend tafeln auf dem Tägermoos

Konstanz, Kreuzlingen und Tägerwilen laden ihre Einwohner zu einem Festessen an einem 300 Meter langen Tisch ein. Die Gäste bewirten sich selber. Das Fest soll an die Zeit des Konstanzer Konzils vor 600 Jahren erinnern.

URS BRÜSCHWEILER

TÄGERWILEN. «Wir befinden uns auf geschichtsträchtigen Grund», sagt Ruth Bader. Sie ist Geschäftsführerin der «Konzilstadt Konstanz» und kümmert sich um die Jubiläumsfeierlichkeiten aus Anlass des Grossereignisses, das von 1414 bis 1418 dauerte. An der Pressekonferenz mit gedecktem Tisch auf der Strasse beim Tägerwiler Zoll erzählt sie, wie die ungewöhnliche Idee der Sigmundtafel entstanden ist. «70 000 Menschen sind damals in Konstanz gewesen, aus ganz Europa sind sie gekommen.» Für ihre Versorgung mit Essen habe das Tägermoos eine zentrale Bedeutung eingenommen.

Essen und reden

600 Jahre später möchten die drei Gemeinden Konstanz, Kreuzlingen und Tägerwilen nun an selber Stelle ein Fest feiern mit dem Ziel, die Leute zusammenzubringen, erklärt die Kreuzlinger Stadträtin Dorena Raggenbass. Auf der Grenze im Sinne des europäischen Austausch. «Beim Essen kann man besser miteinander reden», sagt der Kreuzlinger alt Stadtmann Josef Bieri, der als Schweizer Delegierter beim Konzilsjubiläum fungiert.

An einer 300 Meter langen Tafel auf der Konstanzerstrasse im Tägermoos sollen sich 1000 Nachbarn aus verschiedenen Kulturen



Bild: Urs Brüscheweiler

Sie planen ein Festessen im Zeichen des europäischen Austausch: Simone May von Agro Marketing Thurgau, alt Stadtmann Josef Bieri, der Tägerwiler Gemeindeammann Markus Thalmann, Projektkoordinator Christian Müller, Ruth Bader von der Konzilstadt Konstanz und Stadträtin Dorena Raggenbass.

und Generationen begegnen. Stattfinden wird das Ereignis am 24. Mai 2014. Am Samstagabend ab 17 Uhr werden die Gäste erwartet. Alle bringen so viel Essen mit, wie sie selber essen können. Je eine Tägerwiler, eine Kreuzlinger und eine Konstanzer Gruppe oder Familie werden dann zusammen an einer der hintereinander gereihten Festbänke sitzen und sich gegenseitig bewirten.

Möglichst viele Gäste

Ab dem 1. November kann man sich in Gruppen anmelden. «Wir wollen viele Leute gewinnen», sagt Dorena Raggenbass. Der Anlass findet auch bei Regen statt. «Das Risiko gehen wir ein.»

Der König gibt den Namen

Sigmund von Luxemburg war seit 1411 römisch-deutscher König und selbsternannter Schirmherr des Konstanzer Konzils. Er dient als Namensgeber des Anlasses, weil er den Ruf hatte, ein äusserst geselliger und guter Gastgeber zu sein. Er habe reiche Mahle gegeben und ausserdem bis zu sieben Sprachen gesprochen. (ubr)